



Bild: Bonhoeffer (pixabay)

Anmeldung zur Tagung

Akademie Erbacher Hof des Bistums Mainz
eMail: ebh.akademie@bistum-mainz.de
oder online unter <https://bistummainz.de/bildung/akademie>. Rückfragen unter Tel. 06131/257-523 oder -550.

Eine Anmeldung ist erforderlich. Sollten Sie verhindert sein, bitten wir Sie um eine Mitteilung, damit wir den Platz anderweitig vergeben können. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Die aktuellen Hygienemaßnahmen können Sie unserer Homepage entnehmen.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Nach dem Gottesdienst, der um 18.00 Uhr beginnt, wird sich gegen 18.40 Uhr jeweils der geistliche Vortrag anschließen.

Ort: Bernhardkapelle des Erbacher Hofes, Mainz

Erbacher Hof | Akademie
des Bistums Mainz



Geistliche Reihe mit Gottesdienst

„Mir steht Jesus bei“
Entschiedenheit und
Widerstand

Pfr. Dr. Robert M. Zoske, Hamburg
P. Dr. Andreas Batlogg SJ, München
Dr. Dominik Weyl, EKHN Darmstadt

Erbacher Hof – Akademie des Bistums Mainz
Greibenstraße 24-26 · 55116 Mainz
Telefon: 06131/257-523 · Fax: 06131/257-525
ebh.akademie@bistum-mainz.de · www.ebh-mainz.de

Mittwoch, 4. Mai 2022, 18.00 Uhr

Wie wird eine Frau zur Heldin?

Porträt einer Widerständigen - Sophie Scholl

„Ich bin nach wie vor der Meinung, das Beste getan zu haben, was ich gerade jetzt für mein Volk tun konnte.“ Das sagte Sophie Scholl nach ihrer Verhaftung im Februar 1943, so steht es im Protokoll der Geheimen Staatspolizei. Doch wie gelangte die 21-Jährige zu dieser Überzeugung? 1942 schrieb Sophie: „Habe ich geträumt bisher? Manchmal vielleicht. Aber ich glaube, ich bin aufgewacht.“ Was musste geschehen, damit aus einem begeisterten Hitlermädchen eine entschlossene Widerstandskämpferin wurde? Robert M. Zoske spürt dieser Frage in seinem empathischen Porträt nach. Auf der Basis neuer Quellen und bisher unveröffentlichter Dokumente zeigt er Sophie Scholl so, wie man sie bislang noch nicht kannte.

Pfarrer Dr. Robert M. Zoske, Hamburg



Mittwoch, 11. Mai 2022, 18.00 Uhr

Alfred-Delp SJ (1907-1945):

„Das letzte Wort haben die Zeugen“

Wer oder was legitimiert einen Zeugen? Ist es die entscheidende Situation, in der er das für sein Leben umstürzende Wort spricht? Die Tat oder das Erleiden, worin er über sich hinauswuchs und zu einem Stellvertreter vieler wurde? Der Zeuge Alfred Delp wurde zu dem, was er den Nachkommenden bedeutet, in jenem trostlosen Gefängnis Berlin Plötzensee, in dem er am 2. Februar 1945 gehängt wurde. In diesem Tod bezeugte Alfred Delp seinen Glauben an Jesus Christus, seine Hoffnung auf eine neue, soziale Gesellschaft, seine Option für einen Menschen in Freiheit und Gerechtigkeit. Auf dem Hintergrund der düsteren Folie, die ein System der Rechtlosigkeit und des Terrors abgab, wurde dieses Zeugnis zum glaubwürdigen Vorbild im Christusbekenntnis.

P. Dr. Andreas Batlogg SJ, München



Mittwoch, 18. Mai 2022, 18.00 Uhr

Dietrich Bonhoeffer (1906-1945):

„...behütet und getröstet wunderbar...“

Wie kaum ein anderer Theologe hat auch Dietrich Bonhoeffer darauf beharrt, dass theologisches und ethisches Denken immer situationelles Denken ist, das sich unter neuen politischen oder gesellschaftlichen Umständen genauso wie das eigene Leben ändern kann. So entschied sich Bonhoeffer im Juni 1939, als ihm in New York eine Dauerstelle angeboten wurde, gegen das Exil und kehrte kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs nach Berlin zurück, um für ein besseres Deutschland zu kämpfen. Es folgten Zeiten der Konspiration, der Gefangenschaft, der Einsamkeit, der Entscheidung und der Zuversicht. Zugleich war er ein überzeugter, starker und literarisch produktiver Theologe. Weder der Entzug der Lehrbefugnis der Berliner Universität noch ein Veröffentlichungs- und Redeverbot konnten ihn am Schreiben hindern. Dietrich Bonhoeffer wurde am 9. April 1945 (!) auf Hitlers persönliches Geheiß hingerichtet. Auch heute noch kann er Menschen zur konsequenten Glaubensentscheidung und zum Handeln aus christlicher Verantwortung ermutigen.

Dr. Dominik Weyl, EKHN Darmstadt